

## 5. HR-FORUM BERN;

Bern,  
20. Januar 2010

*Referat von  
Herrn Regierungsrat Andreas Rickenbacher,  
Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern*



---

### UNTERNEHMEN MIT SOZIALER VERANTWORTUNG SIND LANGFRISTIG ERFOLGREICHER

Sehr geehrte Damen und Herren

Um es gleich vorweg zu nehmen: Betrachten wir die langfristige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, wird klar: Die soziale Verantwortung der Arbeitgebenden ist keine romantische Historie, sondern dringende Notwendigkeit, um ausgezeichnetes Personal im Betrieb halten zu können oder neu zu rekrutieren und damit auch als Unternehmen erfolgreich zu bleiben.

**Warum bin ich überzeugt davon, dass Firmen, die eine soziale Verantwortung wahrnehmen, langfristig wesentlich besser unterwegs sind?** Firmen, die ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden, geniessen in der Bevölkerung und bei ihrer Belegschaft ein besseres Ansehen. Sowohl Kundinnen und Kunden als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich stärker mit solchen Unternehmen und halten diesen auch in schwierigen Zeiten die Treue. Es gibt zahlreiche Beispiele von Firmen, welche Rezessionen und wirtschaftlich schwache Phasen nur dank einer sehr treuen Kundschaft und dank flexiblen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überstanden haben. Wer während der Hochkonjunktur alle Betroffenen am Aufschwung beteiligt, trägt nicht nur dazu bei, mehr Gerechtigkeit zu verwirklichen, sondern setzt auch ein deutliches Zeichen dafür, dass die Wirtschaft im Dienste des Allgemeinwohls steht. Denn letztlich sind wir alle ein Teil der Wirtschaft.

### **Doch was heisst soziale Verantwortung der Arbeitgebenden konkret?**

Sozial verantwortlich handeln bedeutet nicht bloss, die soziale Personalpolitik im engeren Sinne oder die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen. Es geht dabei um mehr. Sozial verantwortlich handeln heisst: eine Mehrinvestition in Humankapital, in die Umwelt und in die Beziehungen zu anderen Stakeholdern. Die Erfahrung mit Investitionen in umweltverträgliche Technologien und Unternehmenspraktiken hat gezeigt, dass es für die Wettbewerbsfähigkeit und die Produktivität eines Unternehmens sogar nützlich sein kann, freiwillig über das gesetzlich vorgeschriebene Mass hinaus zu gehen.

Unter wachsendem Druck von Nichtregierungsorganisationen, vom Konsumentenschutz und teilweise auch von Investoren stellen immer mehr Unternehmen freiwillige Regelungen in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Menschenrechte und Umweltaspekte auf, die sich auch an ihre Zulieferer richten.

Untersuchungen belegen, dass die Konsumentinnen und Konsumenten nicht nur gute und sichere Produkte wünschen, sondern auch die Gewissheit haben wollen, dass diese auf sozial verträgliche Weise produziert wurden.

Sozial verantwortungsvolles Handeln in den Unternehmen betrifft in erster Linie die Investitionen in Humankapital, in den Arbeitsschutz und in die Bewältigung des Wandels. Dies impliziert die Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen, gerechter Löhne, familienverträglicher Rahmenbedingungen und attraktiver Weiterbildungsmöglichkeiten. Und damit sind wir beim Kern des heutigen Anlasses — bei der Personalpolitik.

**Was tut der Kanton Bern, um ein vorbildlicher, sozial verantwortungsbewusster Arbeitgeber zu sein?** Das Kantonspersonal hat in einer Wirtschaftskrise den Vorteil, dass die Arbeitsplätze relativ sicher sind. Dagegen ist es beim Staat nicht möglich, in Boom-Phasen finanziell vom Erfolg des „Unternehmens“ zu profitieren. Will sich der Kanton Bern gutes Personal sichern, muss er ein attraktiver Arbeitgeber bleiben — auch in der Krise. Zwar ist die Arbeitsbelastung in der kantonalen Verwaltung in den letzten Jahren stark gestiegen. Gleichzeitig haben wir aber auch die Arbeitsbedingungen verbessert: hinsichtlich der Löhne und der Ferien.

In den letzten dreieinhalb Jahren habe ich noch viel stärker erfahren, wie enorm wichtig motivierte Mitarbeitende für Führungskräfte in einer grossen Organisation sind. Deshalb ist es mir ein Anliegen, die Arbeitsbedingungen auch künftig, wo es möglich und sinnvoll ist, weiter zu verbessern.

Derzeit erleben wir grosse wirtschaftliche Verwerfungen. Viele Betriebe stecken in ernsthaften Existenzproblemen. Fast jede Woche habe ich mit besorgten Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Angestellten zu tun, die sich Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen.

Was erwartet der Regierungsrat von verantwortungsvollen Arbeitgebern, wenn ihr Unternehmen in grossen, wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckt?

1. Einen verantwortungsvollen Umgang mit der unternehmerischen Freiheit.
2. Einen rechtzeitigen und bewussten Einbezug der Betroffenen. Die innerbetriebliche Sozialpartnerschaft sollte auch in schlechten Zeiten aufrechterhalten bleiben.

3. Einen rechtzeitigen Einbezug vorgesehener staatlicher Unterstützung. Regierung und Verwaltung haben mit den Unternehmen viele etablierte Kontaktebenen, welche dem Informationsaustausch in heiklen Fragen dienen. Sie sollten intensiv genutzt werden. Und
4. Offenheit gegenüber der Verwaltung. Die Verwaltung untersteht dem Amtsgeheimnis.

Damit komme ich zum Schluss und wünsche Ihnen ein anregendes HR-Forum und viele spannende Diskussionen.

Ich danke an dieser Stelle allen Unternehmen für ihr tägliches Engagement zugunsten unserer Wirtschaft und Gesellschaft.